

Macrotylus paykulli Fall.: Dar Kaid M' Tougui (Marokko) 1 ♀ (P. Pallary).

Psallus ancorifer Fieb.: Tarfaia (Alg.) 1 ♂, 1 ♀ (A. Théry).

Atractotomus pici Reut.: St. Antoine (Alg.) 1 ♀ (A. Théry).

Plagiognathus marmorae Lindbg.: Dar Kaid M' Tougui (Marokko) 1 ♂ (P. Pallary).

Tuponia tamaricis Perr.: Biskra (Alg.) 1 ♂ (A. Théry).

Tuponia elegans Jak.: Biskra (Alg.) 1 ♀ (A. Théry).

Das bisher unbeschriebene Weibchen von *Dimorphocoris putoni* Reut. (Hem. Het. Miridae)

von Ed. Wagner, Hamburg.

Von obiger Art beschrieb Reuter 1882¹⁾ nur das ♂ und auch in seiner Bearbeitung der europäischen Capsiden 1891²⁾ erwähnt er das ♀ nicht. Es ist auch seitdem nicht beschrieben. In einer Sendung unbestimmter Miriden, die mir Herr Dr. M. Beier, Wien, machte, fand sich außer 4 ♂ auch ein leider beschädigtes ♀ dieser Art. Ich möchte nicht versäumen, Herrn Dr. Beier auch an dieser Stelle für seine liebenswürdige Unterstützung meiner Arbeiten zu danken.

♀: Breit, eiförmig, mit etwas längeren schwarzen Haaren und kurzen hellen Härchen. Kopf graubräunlich, der Teil unterhalb der Augen heller und mit feinen braunen Punkten; Scheitel mit 4 schwarzbraunen Flecken, die einen Bogen bilden, 3,2mal so breit wie das kleine, gewölbte, schwarzbraune Auge. Fühler hellgelblich; das 1. Glied etwa $\frac{3}{4}$ so lang wie der Scheitel breit ist, schlank, mit schwarzen Borsten; Glied 2 an der Spitze schmal schwarz, so lang wie der Kopf breit ist (das 3. + 4. Glied fehlen). Pronotum schwarz, eine schmale Mittellinie und die Seiten schmal hell. Schildchen dunkelbraun mit heller Mittellinie und heller Spitze. Halbdecken graugelblich, am Grunde braun gefleckt, ihr Hinterrand deutlich geschweift, etwa das 3. Hinterleibsegment erreichend. Hinterleib schwarzbraun, sein Seitenrand nur sehr schmal hell. Beine gelbbraun, fein schwarz behaart; Schenkel kräftig, mit braunen Punkten; Schienen mit feinen schwarzen Dornen und schwarzer Spitze; Tarsen kräftig, schwarz. Der braune Schnabel erreicht die Hinterhüften, seine Spitze ist schwarz, die beiden letzten Glieder kräftig, gegen ihre Ansatzstelle verdickt.

Länge: 2,75 mm, Breite des Pronotum: 1,00 mm, Breite des Kopfes: 1,04 mm, Scheitel: 0,64 mm, Auge: 0,20 mm, Fühlerglied 1 = 0,7 mm, 2 = 1,04 mm.

¹⁾ Rev. d'Ent. 1882, S. 177.

²⁾ Hem. Gymnoc. Eur. IV, S. 93.

Das ♀ unterscheidet sich von *D. schmidti* Fieb. durch den geschweiften Hinterrand der Halbdecken, schmalere Scheitel und das helle 1. Fühlerglied, von *D. gracilis* Rmb. durch schmalere Scheitel, das größtenteils schwarze Pronotum, längeres 2. Fühlerglied und kleinere Gestalt.

Allotype: 1 ♀ aus Marokko in der Sammlung des Naturhistorischen Museums Wien.

Dipteren-Biologen I.

von Erich Martin Hering, Berlin.

Herr Dr. Herbert Buhr hatte die Freundlichkeit, mir von Verson bei Caën (Nordfrankreich) von ihm gesammeltes Material an Dipteren-Larven zuzusenden, die ich in Zucht genommen habe. Einige Ergebnisse dieser Zuchten sollen hier mitgeteilt werden. Meinem Freunde Buhr auch an dieser Stelle der herzlichste Dank für die Zusendung des interessanten Materials.

1. Stengelbewohner an *Melandrium diurnum* (Sibth.) Fries. In den Stengeln der Taglichtnelke findet sich als echter Minierer im Rindenparenchym *Ophiomyia melandricaulis* Hering, die an anderer Stelle beschrieben wird („Eos“, unter der Presse). Im Stengelmark fand Dr. Buhr die schon von de Meijere beschriebene *Ophiomyia melandryi* de Meij., die auch die Imagines ergab. Im Innern der Stengel wurden nun weiterhin Lycoriiden-Larven im September 1942 gefunden, die nach der Ueberwinterung im Frühjahr die Mücke ergaben. Es handelt sich bei dieser Art, wie Herr F. Lengersdorf (Bonn) lebenswürdigst bestimmte, um *Neosciara giraudi* Egg. — Eine weitere interessante Larve fand Dr. Buhr unter besonderen Umständen lebend. Er schreibt darüber: „Larven in schon abgestorbenen Stengeln, meist in den 1—3 unteren Internodien, deren Parenchym sie fressen. Bei genügender Feuchtigkeit minieren sie, oft zahlreich, bis zu 7 in einem Internodium, unter der Epidermis. Bei geringerer Feuchtigkeit gehen sie ins Stengelinnere, wo sie das Parenchym innerhalb des Zentralzylinders verzehren.“ Die Larven verpuppten sich innerhalb des Stengels und ergaben im Frühjahr die Fliege in beiden Geschlechtern: *Paranthomyza nitida* (Meigen). Damit wird die Lebensweise dieser Art geklärt, zugleich werden die Anthomyziden als gelegentliche Minierer entlarvt. Die hier genannten Arten wurden sämtlich in der 2. Septemberhälfte fressend gefunden, womit zugleich auch für *Oph. melandricaulis* m. eine zweite Generation festgestellt werden konnte.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E.V.](#)

Jahr/Year: 1943

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner Eduard

Artikel/Article: [Das bisher unbeschriebene Weibchen von *Dimorphocoris putoni* Reut. \(Hem. Het. Miridae\) 15-16](#)